

# Neubühl und seine Nachbarschaft

Autor(en): **Cerliani, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104654>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Werkbundsiedlung «Neubühl» wurde in den Jahren 1929 bis 1932 erbaut. Sie ist ein Meilenstein der neuen Architektur. Die Kraft des architektonischen Ausdruckes und die planerischen Gestaltungsideen werden heute noch von den hier wohnenden Menschen, aber auch von den vielen Besuchern immer wieder neu erlebt. Die Siedlung blieb, so scheint es, in ihrer ursprünglichen Art erhalten. Dies mag für die bauliche Substanz zutreffen, wofür jährlich namhafte Beträge aufgewendet werden. Ganz anders ist es aber um die Lebensbedingungen in der Siedlung bestellt, denn leider wurde im Laufe der Jahre Stück um Stück der ehemals in hohem Grade vorhandenen Wohnqualitäten und Umweltbedingungen zerstört. Diese ungünstige Entwicklung aufzuhalten und die ursprünglichen Werte zurückzugewinnen sind die Aufgaben, die sich heute stellen.

Als die Genossenschaft Neubühl errichtet wurde, lag sie weit ausserhalb der überbauten städtischen Quartiere, am südlichen Stadtrand von Zürich. Die aus der Stadt herausführenden Strassen gabelten sich in der Siedlung auf und endeten gewissermassen vor den einzelnen Haustüren. In den letzten Jahren entwickelten sich die stadtangrenzenden Wohngebiete in Kilchberg und Adliswil. Wohnblock um Wohnblock füllte sich dort mit Menschen. Deren Arbeitsplätze liegen in der Stadt, und die Fahrten zur Arbeit und zurück an den Wohnort führen durch die Siedlung Neubühl. Infolge der immer unhaltbarer werdenden Emissionen gründeten die Neubühler eine eigene Verkehrskommission, welche den eindeutigen Auftrag erhielt, die Siedlung vom Durchgangsverkehr zu befreien. Die Interventionen beim Stadtrat von Zürich beginnen Früchte zu tragen: Die Ostbühlstrasse ist vor kurzer Zeit mittels Signalisation vom Durchgangsverkehr befreit worden, und man ist äusserst zuversichtlich, dass diese Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in nächster Zeit auch für die beiden andern Strassen im Neubühl zu einer Abriegelung führen wird.

In den ersten Jahren seines Bestehens zeichnete sich das Neubühl durch eine aussichtsreiche Lage inmitten einer unberührten Landschaft aus. Inzwischen ist die Wohnsiedlung in die städtische Agglomeration aufgesogen worden. Ringsum wuchsen Blöcke ungeordnet aus dem Boden. Glücklicherweise wird heute das Neubühl im Osten und Westen

von zwei Freihaltezonen flankiert. Dies ist unter anderem dem Umstand zu verdanken, dass vorsorglicherweise Reserveland gesichert wurde, dann aber auch der anhaltenden Tätigkeit einiger Neubühl-Gründer-Architekten. Die nächste Zukunft bringt im Westen einen Grünzug und eine mit dem Neubühl intensiv zu verflechtende Wohnsiedlung für 250 bis 300 Menschen. Im Osten, im Täli gegen den See, sind hohe Gebäude fehl am Platz, hingegen sollen hier an dieser bevorzugten Lage möglichst viele Leute aus der Stadt ihre Freizeit verbringen dürfen.

Die im Neubühl verbliebenen Verkaufsräume und Ateliers sind mit allen Kräften weiterhin zu erhalten. Die Busstation, unmittelbar bei den Verkaufsräumen, muss beibehalten werden.

Am Interkantonalen Technikum Rapperswil haben Studierende der Abteilungen für Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur sowie Siedlungsplanung im Sommer 1976 eine Semesterarbeit über das Gebiet der Siedlung Neubühl und deren Nachbarschaft ausgearbeitet. Es ist zu wünschen, dass die Semesterarbeiten wertvolle Anregungen vermitteln werden.

Wenn Sie  
bei Ihrem Umbauprojekt  
auf eine Uto-Offerte verzichten,  
machen Sie's  
unserer Konkurrenz zu leicht.

Eine Offerte zu wenig  
ist ein Risiko zuviel.



Uto Generalunternehmung AG, Abteilung Umbau, Beethovenstrasse 24, 8022 Zürich  
Telefon 01 36 69 11

Bitte um Prospekt

Bitte um Anruf

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_